

4.06 Medienbildung

Medienpädagogische Ziele

Medienkompetenz gehört neben Schreib-, Lese- und Rechenkompetenz zu den Basiskompetenzen, die Schüler und Schülerinnen in der Grundschule erlangen sollen. Sie wird in der Lebenswirklichkeit der Kinder immer wichtiger – von Anfang an, also auch in der Grundschule. Dabei ist Medienbildung ein dauerhafter, pädagogischer, strukturierter und begleitender Prozess. Der Erwerb von Medienkompetenz bedeutet: Die Kinder sollen Fähigkeiten und Fertigkeiten entwickeln, um sachgerecht, selbstbestimmt, kreativ und sozialverantwortlich in der medialen Welt zu handeln.

Ziel ist es, die Lebenswirklichkeit der Kinder (d.h. den bereits vorhandenen Umgang mit PC, Tablet und Smartphone) ins Klassenzimmer zu holen. Dabei sollen sie dazu befähigt werden, sich verantwortungsvoll in der virtuellen Welt zu bewegen, also Chancen der digitalen Medien erkennen können, aber auch Risiken und Gefahren sehen und mit diesen sicher umgehen lernen. Konkret bedeutet dies u.a. das Erlangen und die Erweiterung von Kompetenzen im Umgang mit der Hardware (PC, Tablet, digitales Whiteboard), sowie

- den Betriebssystemen (Windows, IOS),
- den Programmen (v.a. Textverarbeitung, Präsentation),
- Lernsoftware und Apps (z.B. Budenberg),
- dem Internet und
- Coding.

Im alltäglichen Umgang mit einfach zu handhabenden Endgeräten (v.a. Tablet-Computern) sollen sich die Kinder

- informieren (Recherche z. B. zu diversen Sachthemen, Infos über Autoren sammeln oder ein YouTube Video über einen Rechenweg ansehen),
- sie sollen kommunizieren (Emails schreiben, Brieffreundschaften knüpfen),
- Kontakte zu unseren Kindern der Partnerschulen in Polen, Finnland und Schottland aufbauen,
- produzieren (Klassentextbücher, Mappen zu Sachthemen, Homepagebeiträge, Artikel für die Schülerwandzeitung),
- Ergebnisse präsentieren (im Schülerrat, auf Infoveranstaltungen oder Schulfesten),
- programmieren (Coding – Box Island, Calliope) und
- sich schützen können (Gefahren kennenlernen, Datenschutz, soziale Netzwerke)

Das Ziel, die Medienkompetenz zu verbessern, gilt für die Schülerinnen und Schüler, das Kollegium und die Eltern.

Umsetzung

1. Schülerinnen und Schüler

Die Kinder sollen am Ende des 4. Schuljahres einen Medienpass erhalten, in dem die erzielten Kompetenzen dokumentiert werden. Alle Kinder werden bei uns bereits ab Klasse 1 in die Arbeit mit Maus und Tastatur eingeführt. Sie erarbeiten sich ihre Rechtschreibkompetenz u.a. mit der *Wörterklinik* am Computer, sie schreiben ihre Texte am PC. Sie arbeiten mit Lernprogrammen, z. B. *Budenberg*. Um individueller (fördern und fordern) und flexibler am PC arbeiten zu können – und auch damit mehrere Kinder das Medium gleichzeitig nutzen können, werden iPads in den Unterricht integriert. Mit diversen spezifischen Apps kann der Unterricht interessanter gestaltet und die Schülerinnen und Schüler werden motiviert. Hierzu gehören die sog. *Boardstories* auf *Onilo.de*, bei denen das Lesen neu erlebt wird. Ab Klasse 2 beginnen kleine Rechercheaufgaben zu Themen aus dem HWS-Unterricht. In der 3. Und 4. Klasse wird der Surfschein des *Internet ABC (internet-abc.de)* erworben. Zusammen mit dem Kreisjugendring wird das Thema „Soziale Medien“ (Nutzen und Gefahren) behandelt. Die Kinder führen von Klasse 1 bis 4 eine Medienmappe, welche die individuelle Entwicklung der Medienkompetenz aufzeigt.

2. Kollegiumsfortbildung

Der Umgang mit den modernen Medien soll für das Kollegium zu einer alltäglichen Praxis werden. Neben gemeinsamen, schulinternen Fortbildungen wird dies auch über Fachfortbildungen einzelner Lehrkräfte erreicht, die dann ihr erworbenes Wissen wieder ins Kollegium geben. Die Kommunikation durch digitale Technologien (v.a. E-Mail) ist bei uns selbstverständlich. Zur Unterstützung der Kommunikation, zum Materialaustausch und als Organisationshilfe wird ein „digitales Lehrerzimmer“ eingeführt.

3. Eltern

Eine Einbeziehung der Eltern in den Umsetzungsprozess halten wir gerade im Hinblick auf Medienbildung für besonders wichtig. Daher sind wir bestrebt, für und mit Eltern diverse Maßnahmen (z.B. Elterninformation, Medienbildung der Eltern, Schüler-Eltern-Kurse, regelmäßige Webinare) zu organisieren.

4. Infrastrukturmaßnahmen

Die derzeitige technische Ausstattung ist wie folgt: Es gibt einen PC-Raum mit 9 internetfähigen PCs, ein bis zwei internetfähige PCs in allen Klassenräumen, alle PCs sind mit den gleichen Programmen (nach IQSH-Empfehlung) ausgestattet, die Oberfläche ist gleich, es können nur vom Administrator Veränderungen vorgenommen werden. Es gibt zurzeit fünf interaktive Whiteboard, zwei mobile Beamer, zwei Lehrer-PC-Arbeitsplätze. Alle PCs sind miteinander vernetzt, von allen PCs kann man auf die Dateien der Lehrer-PCs zugreifen und von allen PCs kann über den Kopierer gedruckt werden. Des Weiteren stehen 37 iPads zur Verfügung. WLAN-Zugang ist in allen Räumen, auch in der Mensa und Turnhalle vorhanden (ist in Arbeit!!).

Ausblick

- Server als Fileserver und als Anmeldeserver für alle Schülerinnen und Schüler sowie alle Lehrkräfte
- Weitere Präsentationsmöglichkeiten in allen Räumen
- Weitere Klassensätze iPads
- Mehr Support durch den Schulträger
- Kopfhörer für jede Schülerin und jeden Schüler
- Dockingstationen für jeden Raum

Dieses Medienkonzept befindet sich aufgrund entsprechender Entwicklungsprozesse in der ständigen Weiterentwicklung.